

# Teltower Kreisblatt.



Erscheint  
Mittwochs u. Sonnabends.

Abonnementspreis  
pro Quartal 10½ Sgr.

Annahme von Inseraten  
in der Expedition Schöneberger Ufer 86g  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaux  
und den Agenturen im Kreise.

No. 25.

Berlin, den 26. März 1873.

18. Jahrg.

## Amliches.

### Uebersicht des Zustandes der Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse für das Jahr 1872.

Im Verfolg der früheren Bekanntmachungen, insbesondere der vom 23. Februar v. J. — Amtsblatt de 1872 Stück 10 Seite 66 — wird in Betreff der Verwaltung der Elementar-Lehrer-Wittwen- und Waisen-Kasse für das Jahr 1872 nach § 19 der revidirten Statuten vom 7. Dezember 1871 hierdurch nachstehende Uebersicht zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Rechnende Nr.	Näherer Nachweis	Capital-	B a a r	
		Vermögen incl. Documente Thlr.	Thlr.	S. Pf.
<b>Einnahme.</b>				
	A. Bestand aus dem Jahre 1871	241,575	11,978	5 8
	B. Anlaufenden Einnahmen.			
1	Antrittsgelder	—	931	—
2	Gehaltsverbesserungsgelder	—	2,707	6 9
3	Kirchencollectengelder	—	595	16 2
4	Hauscollectengelder	—	946	22 10
5	Capitalzinsen	—	10,217	15 5
6	Jahresbeiträge der Cassenmitglieder	—	13,213	23 6
7	Beiträge der Gemeinden	—	10,830	26 8
8	Sonstige Einnahmen	—	112	11 6
9	Neubelegungen in Hypothekencapitalien	14,800	—	—
10	an zurückgezahlten Capitalien und Valuta für Norddeutsche Bundes Anleihe-Obligationen	—	10,450	—
	<b>Summa der Einnahme</b>	<b>256,375</b>	<b>61,981</b>	<b>8 6</b>
<b>Ausgabe.</b>				
1	Verwaltungskosten	—	11	6 6
2	Zur Anlegung als Capital	—	14,800	—
3	Pensionen à 50 Thlr. jährlich	—	23,915	20 —
4	Sonstige Ausgaben	—	252	1 6
5	zurückgezahlte Capitalien	10,450	—	—
	<b>Summa der Ausgabe</b>	<b>10,450</b>	<b>38,978</b>	<b>28 —</b>
<b>Wiederholung.</b>				
	Die Einnahme pro 1872 beträgt	256,375	61,981	8 6
	Die Ausgabe pro 1872 beträgt	10,450	38,978	28 —
	<b>bleibt Bestand</b>	<b>245,925</b>	<b>23,002</b>	<b>10 6</b>

Potsdam, den 22. Februar 1873.

**Königliche Regierung.**

Abtheilung für Kirchen und Schulwesen.

Der Webermeister Friedrich Brademann ist an Stelle des verstorbenen Webermeister Carl zum Gerichtsmanne für Amtsfreiheit Trebbin ernannt, bestätigt und vereidigt.

Berlin, den 21. März 1873.

Der Königl. Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

### Kündigung der fünfprocentigen Teltow'schen Kreisobligationen.

Die noch im Umlaufe befindlichen fünfprocentigen Obligationen des Kreises Teltow werden hiermit zum 1. Juli cr. gekündigt.

Den Inhabern dieser Obligationen steht es vom 1. Juli cr. ab frei, auf der Teltow'schen Kreis-Communalcasse hierseits, Matthäikirchstraße 21, entweder gegen Auslieferung der in ihrem Besitze befindlichen Obligationen, deren Nennwerth in Empfang zu nehmen, oder dieselben gegen vier

und einhalbprocentige Teltow'sche Kreisobligationen im gleichen Nennwerthe umzutauschen.

Nach dem 1. Juli findet eine Verzinsung der fünfprocentigen Teltow'schen Kreisobligationen nicht weiter statt.

Berlin, den 27. Februar 1873.

Die kreisständische Commission für die  
Chausséebauten im Kreise Teltow.

Prinz Handjery, Feurig, Dunkel,  
Landrath. Bürgermeister. Kreis Schulze.

Die Inhaber der Teltower Kreisobligationen Serie I bis IV

Litt. B. à 100 Thlr. Nr. 6 41 47 152 266,

Litt. C. à 50 Thlr. Nr. 50 80,

Litt. D. à 25 Thlr. Nr. 35 38 43 44 56 58

59 61 62 63 65 66

68 71

werden benachrichtigt, daß diese Obligationen bei

der heutigen planmäßigen Verlosung zur Amortisation gezogen sind.

Die Inhaber wollen den Baarbetrag, sowie die Zinsen bis incl. Juni cr., sofort, oder bis 1. Juli auf der Teltower Kreiscaffe in Berlin, Matthäikirchstraße Nr. 21, von Morg. 9—1 Uhr, in Empfang nehmen.

Aus der Verlosung vom 29. Februar 1872 sind die Obligationen Litt. D. à 25 Thlr. Nr. 55 60 noch nicht abgehoben und verlieren die Zinsen seit 1. Juli 1872.

Berlin, den 28. Februar 1873.

Die kreisständische Commission für die  
Chausséebauten im Kreise Teltow.  
Prinz Handjery, Feurig, Dunkel,  
Landrath. Bürgermeister. Kreis Schulze.

Berlin, den 18. März 1873.

### Bekanntmachung.

Wichtigkeit deutlicher Adressirung.

Nach einer bei dem Postamt in Frankfurt an der Oder angestellten Ermittelung sind dort innerhalb dreier Tage nicht weniger als 98 Sendungen erheblich verspätet eingegangen, weil dieselben in Folge ungenügender Adresse und namentlich undeutlicher Buchstaben bei den Zeichen a/D und a/M. zunächst nach Frankfurt am Main geleitet worden waren. Zur Vermeidung ähnlicher Versäumnisse, unter welchen wichtige Interessen oft empfindlich leiden, empfiehlt es sich, auf den Adressen der nach Frankfurt am Main bz. Frankfurt an der Oder gerichteten Sendungen den Zusatz „Main bz. Oder“ stets vollständig auszusprechen, und also statt der Zusätze a/D und a/M. künftig zu setzen: Frankfurt, Oder und Frankfurt, Main.

Kaiserliches General Postamt.

Berlin, den 21. März 1873.

### Bekanntmachung.

Einziehung von Geldern durch Postmandat.

Um bei Wechsell, welche der Post durch Postmandat zur Einziehung überandt werden, für den Fall der Nichteinlösung die rechtzeitige Aufnahme des Wechsellprotestes zu ermöglichen, ist dem Absender durch § 21, XIV des Postreglements die Befugniß zu geben, auf der Rückseite des Postmandats Namen und Wohnung eines Notars oder Gerichtsvollziehers anzugeben, an den der Wechsel im Nichtzahlungsfalle unverzüglich übersandt wird.

Da den Absendern die Namen der an dem Wohnort des Wechsellschuldners zur Protestaufnahme befugten Personen nicht immer bekannt sind, so werden vom 1. April d. J. ab Vermerke ohne Angabe einer bestimmten Adresse, wie z. B. „Sofort an einen Gerichtsvollzieher oder Notar zum Protest“ oder auch bloß „Sofort zum Protest“, versuchsweise von den Postanstalten gleichfalls berücksichtigt werden.

Der Vermerk ist auf die Rückseite des Postmandats zu setzen.

Die Gebühr für Postmandate beträgt 3 Sgr. bz. 11 Kr. Für die Weiterleitung an den Gerichtsvollziehung etc. kommt eine Gebühr nicht in Anschlag. Mit der Weitergabe des Mandats an den

Gerichtsvollzieher u. ist die Mitwirkung der Post beendet; weitergehende Verpflichtungen werden nicht übernommen.

Kaiserliches General-Postamt.

## Öffentliches.

+ Die Etatstärke des deutschen Heeres pro 1874 beträgt: 17,003 Offiziere, 48,073 Unteroffiziere, 12,305 Spielleute, 328,783 Gefreite und Gemeine, 3127 Lazarethgehilfen, 9369 Deponomiehändler, 1679 Aerzte, 681 Zahnmeister, 604 Hofärzte 587 Büchsenmacher 93 Sattler, 96,152 Pferde.

+ Die aktive Dienstzeit derjenigen Mannschaften, welche sich an dem allgemeinen Rekruten-Gestellungstermine, ohne der mit ihrer Kontrolle beauftragten Landwehrbehörde rechtzeitig einen genügenden Grund anzugeben, nicht gestellt haben und demzufolge erst nachträglich zur Einstellung gelangen konnten, ist, abgesehen von der gesetzlich zu verhängenden Strafe, nach einer vom 12. d. M. datirten Erläuterung des Kriegsministeriums, erst vom Tage des wirklich erfolgten Dienstetrtritts zu berechnen.

+ Die Landesversammlung zu Braunschweig hat einstimmig den Erlaß einer Adresse an den Herzog wegen Abschlußes einer Militärkonvention mit Preußen beschlossen.

+ Herr August Eggers hat an den Reichstag eine Petition gerichtet, in welcher er demselben den Entwurf eines Münzgesetzes zum Zweck einer Weltmünze mit der Bitte behändigt denselben prüfen und bei der bevorstehenden Berathung der Münzreform nach Maßgabe desselben beschließen zu wollen. Herr Eggers empfiehlt eine Reichsgoldmünze von 15 Gramm feinen Goldes, deren zehnter Theil Wilhelmsthaler heißen und in 100 Cents getheilt sein soll. Außer der Reichsgoldmünze zu 10 Wilhelmsthälern sollen noch Goldmünzen geprägt werden von 2½, 5 und 20 Wilhelmsthälern, Silbermünzen von 100, 50, 25, 10, 5 Cents, Nickelmünzen von 2½, 2, 1 Cent, Kupfermünzen von ½ Cent und ¼ Cent (1 Pfennig). Dieses Münzsystem empfiehlt sich dadurch, daß die Einheiten auf runden Gewichtsmengen feinen Goldes basirt sind, und die einzelnen Stücke mit dem preussischen Thaler, dem süddeutschen und dem österreichischen Gulden, dem französischen Franc, dem englischen Shillingssystem fast mit dem amerikanischen Dollarsystem vollständig stimmen.

+ Dem Kriegsministerium ist mitgetheilt worden, daß verschiedene Truppentheile sich noch im Privatbesitz von Trophäen, aus dem letzten französischen Kriege herstammend, befinden. Hierzu werden solche Eroberungsstücke gezählt, wie Dekorationen, Fahnen an öffentlichen Gebäuden der Gewerke u. Dasselbe hat nun die Städte und Truppentheile, die sich noch im Besitz solcher Trophäen befinden, aufgefordert, sofort unter näherer Bezeichnung derselben davon Anzeige zu machen. Man beabsichtigt, dieselben einer größeren Sammlung einzuverleiben.

+ In diesem Herbst wird für die gesammten altpreussischen Landestheile die Reduktion der Landwehrverpflichtung auf das 32. Lebensjahr in Kraft treten. Für die 1866 der preussischen Armee zugewachsenen neuen Truppentheile steht hingegen mit demselben Termine die erste Ueberweisung eines vollen Reservejahrgangs an ihre korrespondirenden Landwehrtruppenkörper in Aussicht.

+ Rußland prägt jetzt Dreirubelstücke, um einen Anschluß an das neue deutsche Gold (Mark) System zu finden. Die neue Münze hat einen den Zehnmarkstücken, welchen sie auch in der Form und im Gepräge sehr ähnlich sehen, gleichkommen den Werth.

+ Dem „Daily Telegraph“ zufolge ist beschlossen worden, Marshall Bazaine auf Ehrenwort in Freiheit zu setzen und seinen Prozeß nicht vor der gänzlichen Räumung des okkupirten Territoriums anzuberaumen.

+ Nach neueren Bestimmungen wird in nächster Zeit die Garnison zu Metz durch zwei Regimenter verstärkt werden. Man bezeichnet als solche das 64. und 24. oder 35. Regiment von der brandenburgischen Brigade.

## Unterhaltendes

### Die Hand.

Historische Novelle von Ludwig Habicht.

(Fortsetzung.)

Nichts ist süßer, als zwei Treue  
Wenn sie eines worden sein.  
Dies ist's daß ich mich erfreue  
Und sie giebt ihr Ja auch drein.  
Mir ist wohl bei höchstem Schmerze,  
Denn ich weiß ein treues Herz.  
Paul Fleming.

Boleslaus war von diesem gewaltigen Flankenangriff überrascht worden, und in mehreren Feldschlachten geschlagen, mußte er sich mit den Trümmern seines Heeres auf Brieg zurückziehen, das jetzt Heinrich in Gemeinschaft mit dem Münsterberger zu belagern begann. Obgleich die Stadt von der Willkür des Herzogs oft heimgesucht war, leistete sie ihm doch den größten und aufseherndsten Beistand und nur ihrer wackeren Haltung, ihrem Heldemuthe hatte er die so lange und kräftige Abwehr des Feindes zu danken. Durch häufige und kühne Ausfälle vereitelten die Belagerten oft in wenigen Stunden wochenlange Bemühungen der Belagerer.

Einer dieser Ausfälle hätte beinahe unglücklich für die Belagerer enden können. Drei tollkühne Burche, von einem Ueberläufer geführt, den die Graatin durch schweres Geld gewonnen, hatten sich bis zum Zelt des Herzogs geschlichen, in dem dieser allein mit seiner Tochter schlief. Die Wache wurde geräuschlos überwältigt und die Mörder schlichen in das Zelt, wo sogleich zwei an das Lager stürzten; dieser aber, durch das Geräusch geweckt, hatte schnell nach seinem Schwerte gegriffen, und ehe jene zum Schlage ausholen konnten, stand der Herzog schon kampfbereit ihnen gegenüber und die Klängen durchkreuzten sich.

Unterdes war der dritte Mörder an Hedwigs Lager geschlichen, welche fest und glücklich schlief; ein süßer Traum schien ihre Lippen zu küssen, denn sie lächelte mild und lieblich, wie man es im Leben selten an ihr gewohnt. Ungerührt von dem entzückenden Bilde friedlicher Ruhe welches sich den mordgierigen Blicken des Gesellen darbot, erhob dieser den bewaffneten Arm das Schwert zuckte über dem schönen Opfer — da durchschnitt in demselben Momente eine scharfe Klinge den gehobenen Arm, daß das Schwert klirrend zu Boden fiel.

Hedwig erwachte, überjah die Scene und blickte mit seelvollem Dankgefühl in die Augen Ludwigs. Denn er war es, der noch im rechten Augenblick als rettender Engel erschienen.

Ihn hatte der Schlaf gelassen, und von einer unerklärlichen Unruhe getrieben, war er beim herzoglichen Zelte auf- und abgewandert um in der Nähe Hedwigs weilen und an sie denken zu können. So hatte er die verdächtigen Gestalten heranschleichen gesehen und stand nun im rechten Augenblicke mit Blitzesschnelle an dem Orte der Gefahr.

Noch war indeß zum Austausch von Worten zwischen den Liebenden keine Zeit. Erst eilte Ludwig dem Herzog zu Hilfe, der sich bis dahin wacker gegen seine Angreifer vertheidigt hatte. Mit Ludwigs Erscheinen entfiel den Angreifern der Muth, sie wollten sich ergeben, aber schon drangen die von dem Waffenlärm herbeigezogenen Leute des Herzogs in das Zelt und hieben in Erbitterung die Mörder erbarmungslos nieder.

Der Herzog gab Ludwig die Versicherung, ihm diesen Liebesdienst in dankbarer Erinnerung zu bewahren und jede Bitte zu erfüllen, die er in Zukunft an ihn stellen würde.

In die Herzen der beiden Anderen schlug dies Ereigniß wie ein zündender Blitz und die Flammenglut der Liebe lohnte in voller Leidenschaft in ihnen auf. In den seligen Stunden, die sie von nun an verleibten, preßte Hedwig oft den Geliebten stürmisch an die Brust, als wollte sie ihn wahren und schützen vor aller Sorge, aller Noth und muthig durch alle Hindernisse zum schönen großen Ziele tragen.

Der sonst so besonnene Ludwig wurde mit in den Gefühlswirbel hineingerissen. Sein so lange verschlossen und ruhig gehaltenes Herz war plötzlich aufgebrochen und die darin heimlich schlummernde phantastische Glut umdunkelte sein sonst so klares Denken. Er hatte ihr offen und ehrlich mitgetheilt, daß auf ihm der Fluch einer dunkeln Geburt laste und daß er nur ein Findling und nie wagen dürste, nach ihr die Hand auszustrecken. Statt ihn nach diesem Bekenntnisse zu fliehen, schloß sie ihn um so inniger an die Brust.

Das Ideal ihrer Träume war ja gefunden; so arm, so verachtet, und doch so edel, hochherhaben sollte derjenige sein, dem sie ihre Liebe schenkte, und sie fühlte die Kraft, um seinetwillen einer ganzen Welt zu trotzen und zu zeigen, daß ihre Liebe stärker als der Tod.

Sie hatte Muth genug, dem Sturme zu trotzen und schaute sorglos in den blauenden Himmel, obwohl sich daran schon ein leichtes Wölkchen zeigte, eines von denen, die so unscheinbar und lustig, die finstersten Wetter in ihrem Schooße tragen.

Der Herzog bemerkte längere Zeit nichts von dem so innigen und unauslöschlichen Anschluß der beiden Herzen und hielt den wackern Hauptmann von Hedwig durch den Gedanken, daß sie eines Herzogs Tochter, entfernt genug, als daß sie nicht gerade der Umgang mit diesem der unschädlichste und einflußloseste von allen. Als Wenzel der mit grollend unmuthiger Laune die Liebenden längst durchschaut im eifersüchtigen Mißmuth gegen den Herzog Worte von einem Liebesverhältniß fallen gelassen, hatte er zwar befremdet aufgeblickt, dann aber gleich geantwortet: „Nah, sie ist meine Tochter, und stolz wie eine Königin!“

Auf Wenzel machte das Gewahrwerden dieser heimlichen Liebe einen vernichtenden Eindruck. Er liebte Hedwig, und jetzt da sie sich von ihm gewandt, mit um so heftigerer an Wahnsinn grenzender Glut.

Sede kleine Gunstbezeugung die früher ihm zu Theil geworden und jetzt an Ludwig verschwendet wurde, schnitt ihm wie ein Dolchstich ins Herz. Er hätte laut aufschreien und seinen glücklichen Nebenbuhler ermorden mögen. Dann wieder tröstete er sich, daß es nur ein flüchtiges Spiel sei, welches Hedwig mit dem verlaufenen Burchen treibe und sie würde gewiß wieder zu ihm zurückkehren, der ihr ebenbürtig und seit der Kindheit Lagen ihr als Mann bestimmt.

Hedwig bemerkte jetzt zuweilen einen spähenden Blick ihres Vaters, der ihr stolzes, offenes Herz wie ein Messer durchzuckte und sie zu dem Entschlusse drängte, lieber sogleich Alles auf einen Wurf zu setzen, als sich übermacht und beobachtet zu sehen.

Eines Abends, als sie mit ihrem Vater allein in seinem Zelte saß, eröffnete sie ihm ihr Herz und bekannte ihm ihre tiefe unauslöschliche Liebe. Sie hatte Ausbrausen den heftigsten Widerstand erwartet und war erstaunt, ihren Vater bei dieser Eröffnung so ruhig, ja fast gütig zu finden. Sie schob es auf seine Dankbarkeit gegen Ludwig und auf das Versprechen, ihm eine Bitte, selbst die kühnste, zu erfüllen.

Aber der schlaue, gewandte Herzog dachte nicht daran, er kannte nur den Charakter seines Kindes viel zu gut, um nicht zu wissen, daß ein schroffes Ankämpfen gegen ihren Willen gerade ihren entschloßendsten Troß hervorrufen würde, und er liebte allzu sehr sein Kind, um einen solch hartnäckigen, vernichtenden Kampf heraufzubeschwören.

(Fortf. folgt.)

### Verhandlungen

des Königl. Kreisgerichts zu Berlin.

Die Anstalt des Vorbei- und Wirtsfahrens auf den Chausseen und Landstraßen brachte den Fuhrherrn Wagner aus Berlin wegen fahrlässiger Körperverletzung auf die Anklagebank. Am 11. August 1872 fuhr Wagner eine Landpartie in seinem schweren Krenser nach Französisch-Buchholz. Vor ihm fuhr ein einspänniges leichtes Fuhrwerk, auf dem sich die Tischlerfrau Scharf, deren Sobu und ein Enkelkind derselben befand. Der Wagen fuhr im Trabe und Wagner schlug mit der Peitsche auf seine Pferde los, um an dem Scharfschen Fuhrwerk vorüberzufahren. Der Sohn der Scharf hielt sich mit seinem Wagen so weit als irgend möglich rechts, dessen ungeachtet fuhr Wagner mit dem Krenser so heftig an denselben an, daß die alte Frau und das Kind von dem Wagen herabgeschleudert wurden. Durch den Fall erhielt die Scharf eine so schwere Verletzung am Schienbein, daß sie 6 Wochen bettlägerig krank war.

Der Staatsanwalt ist der Ansicht, daß der Angeklagte das Kunststück seiner Fahrgeschwindigkeit mit 50 Thalern Geld- oder angemessener Gefängnißstrafe nicht zu hart büße und beantragt auf eine solche zu erkennen. Der Gerichtshof hält jedoch eine Strafe von 30 Thalern, für den Fall des Unvermögens, eine Gefängnißstrafe von 14 Tagen für angemessen und verhängt eine solche über Wagner für das Kunststück, das als fahrlässige Körperverletzung angesehen wurde.

Der Arbeiter Friedrich Wilhelm Brüst aus Schönberg arbeitete im Herbst v. J. in der Kolonie Friedenau als Bauarbeiter. Bekanntlich ist es Sitte oder vielmehr Anstalt, daß die Arbeiter von den Bauten durch ihre Frauen Holzabfälle mitnehmen lassen, ohne daran zu denken, daß sie sich, wenn dies ohne Erlaubniß des Bauern geschieht, des Diebstahls schuldig machen. Am 13. November d. J. brachte die Frau Brüst ihrem Manne Eisen, und als sie sich von der Baustelle entfernte schob Brüst eine mit Holzabfällen beladene Karre von dem Zimmerplatz der Baugesellschaft auf die Chaussee, von wo sie dann von der Frau weitergeschoben wurde.

Der Gerichtshof erachtete das Fortschaffen des Holzes für einen Diebstahl und verurtheilte den Brüst deshalb zu einer Gefängnißstrafe von 3 Tagen.

Die mit der Eisenbahn in Berlin aus Polen ankommenden Gänse werden in der Meiel auf dem Bahnhof

Röpenick ausgeladen und dort sofort an hiesige Händler verkauft.

Am 11. Oktober war dort wieder ein Transport Gänse angekommen und gleichzeitig hatten sich mehrere Handeleute dorthin begeben, um sich mit Gänsen zu versehen. Zu diesen gehörten die Gebrüder August und Wilhelm Schüp, sowie der Handelsmann Pflug. Dieser letztere handelte um den ganzen Transport und zog sich dadurch den Unwillen der Gebrüder Schüp zu. In einer Restauration machten sie ihrem Aergz Luft mit den Worten: „Wenn Pflug die angekommenen Gänse kauft, dann schlagen wir ihn todt!“

Kurze Zeit darauf trieb Pflug mit den Gänsen nach Berlin. Die Gebrüder Schüp trafen ihn auf der Chaussee, Wilhelm Schüp trat mit einem Messer in der Hand auf ihn zu, hielt ihm dies drohend vor das Gesicht, während August ihn mit einem eisernen Gänsehaken über den Kopf schlug. Nur durch das Hinzukommen anderer Personen wurde Pflug vor weiteren Mißhandlungen geschützt.

Die Angeklagten, wegen Bedrohung und vorläufiger Mißhandlung unter Anklage gestellt, bestreiten ihre Schuld, geben aber zu, und zwar Wilhelm Schüp daß er mit Pflug auf der Chaussee Streit, leugnet aber, ein Messer in der Hand gehabt zu haben, August Schüp daß er nicht mit einem Gänsehaken, sondern mit einem Stock dem Pflug den Hut vom Kopfe geschlagen habe.

Auf Grund der stattgehabten Beweisaufnahme konnte nicht als erwiesen angenommen werden, daß die Bedrohung ernstlich gemeint gewesen, dagegen erfolgte die Verurtheilung der beiden August und Wilhelm Schüp wegen vorläufiger Körperverletzung und zwar, weil die Verletzung eine sehr unerhebliche, zu nur 2 Thalern Geld- oder 1 Tag Gefängnißstrafe für jeden derselben.

### Vermischtes.

Ein in Berlin sich aufhaltender Wittwer aus der Provinz las, wie die „Sib. Z.“ erzählt, die Heirathsofferte einer jungen Wittwe, und schickte, wie er sagt, nur des Scherzes halber seine Adresse ein. Am andern Mittag erschien in seinem Hotel-zarni eine zwar nicht sehr junge, aber noch hübsche Dame und präsentirte sich als die betreffende Wittwe. Sie entschuldigte die

Inkonvenienz ihres unerwarteten Selbstersehens damit, daß sie in Richterfelde bei Verwandten wohne, wo sie ein erstes Zusammentreffen nicht wünsche. Im Laufe des Gesprächs wollte der Herr ein über seine Verhältnisse sprechendes Dokument vorzeigen und ging deshalb in das Schlafkabinet, um es dort aus seinem verschlossenen Koffer zu holen, wobei er die Thür zu machte. Als er nach etwa einer Minute wieder in das Zimmer trat, stand die Thür desselben offen. Die Dame war verschwunden, aber mit ihr eine goldene Uhr nebst Kette, ein Siegelring und ein Portemonnaie mit 87 Thln., welche Gegenstände auf dem Tisch gelegen hatten. Der bestürzte Wittwer sah zum Fenster hinaus nach allen Seiten, rannte selbst auf die Straße, aber die Wittwe war nirgends zu erblicken. Der Herr will das räthselhafte Verschwinden sich nur dadurch erklären, daß die Entflozene bei irgend einem der Hausbewohner einen Versteck gefunden habe.

### Literarisches

\* Das rücksichtslose Auftreten gegen den Börsenschwindel hat der Neuen Börsenzeitung in Berlin noch am Schluß des Quartals eine so große Abonnentenzahl gebracht, daß ihre frühere enorme Auflage schon jetzt bedeutend verstärkt werden mußte. Seitdem der Rathgeber der Neuen Börsenzeitung sich auch auf briefliche Rathsertheilung einläßt, konnte den Mittheilungen in der Zeitung selbst größerer Raum eingeräumt werden, und die Rathbegehrenden erhalten mit Postsendung die gewünschten Anleitungen. Für 1 Thlr. 10 Sgr. erhält der Abonnent die Zeitung und einen Rath, der oft Hunderte und Tausende von Thalern einbringt.

## Öffentliche Anzeigen.

Am 1. Juli v. J. hat der Arbeiter Carl Linke aus Neu-Glienick seine Familie verlassen. Es wird ersucht, dem unterzeichneten Orts-Vorstande Nachricht von dem jetzigen Aufenthalte des c. Linke zu geben.

Neu-Glienick bei Cöpenick.  
Der Orts Vorstand.

### Pferde Auktion

Freitag den 4. April cr. Vormittags von 11 1/2 Uhr ab, sollen zu Berlin in dem Königl. Ober-Marstall-Gebäude, Dorotheenstraße Nr. 97. 7 vierjährige Henste resp. Wallachen und 13 vierjährige Stuten aus dem Königl. Friedrich-Wilhelms-Gestüt öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Sämmtliche Pferde sind mehr oder weniger rittig und können am Tage vor der Auktion an dem bezeichneten Orte besichtigt werden.

Das Nähere über deren Abstammung c. geht aus dem vom 31. März cr. ab im Königl. Ministerium für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, wie auch im Königl. Ober-Marstall-Amte zu Berlin und im diesseitigen Bureau Local zur Empfangnahme bereit liegenden Listen hervor. Friedrich-Wilhelms-Gestüt bei Neustadt a. D., den 8. März 1873. Der Königl. Landstallmeister. gez. Wettig.

30 Wapl. rothe, gut ausgelegene Kartoffeln und 200 Schock gute Kohlrüben sind auf Amt Neuhof bei Boffen zu verkaufen.  
F. Beuffel.

Pflaumen und Kirschbäume stehen zum Verkauf beim Schneidemeister Kulid in Dahlewitz bei Lichtenrade.

Bau- und Brennholz-Verkauf im Forst-Reviere Grunewald.

### Montag den 7 April cr.

Morgens von 9 Uhr ab, werden im Gasthose des Herrn Schweitzer zu Rehlendorf öffentlich meistbietend unter den gewöhnlichen Bedingungen verkauft.

I. In der Gemarkung des Forst-Reviers Grunewald, d. 21. März 1873.  
140 Stück Kiefern Bauholz verschiedener Stärken. Tag. 13: 20 Stück Kiefern Bauholz, 32 N.-M. Kiefern Kloben, 17 N.-M. Kiefern Knüppel, 33 N.-M. Kiefern Stalholz, 2 N.-M. Kiefern Keiser I, 6 N.-M. Kiefern Keiser III.

II. Im Schußbezirk Charlottenburg Tag 16: 58 Stück Kiefern Bauholz, 59 N.-M. Kiefern Kloben, 16 N.-M. Kiefern Knüppel, 5 N.-M. Kiefern Keiser III.

Forst. Grunewald, d. 21. März 1873.  
Der Oberförster v. Schleinig.

### Holz-Verkauf

Donnerstag den 8. April cr. Vormittags 10 Uhr, sollen im Dühring'schen Gasthose zu Cummersdorf aus der Königl. Oberförsterei Boffen unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen nachstehende Hölzer und zwar die Brennholz zuerst, öffentlich meistbietend versteigert werden.

D) Belfauf Sperenberg, Tagen 748a.  
2 Stück Eichen Nughenden,  
1 Nughenden,  
ca. 30 " Birken Nughenden,  
335 " Kiefern Bauholz,  
17 N.-M. Erlen Nugholz II. Cl.  
28 " Kiefern Nugholz II. Cl.  
Dasselbst Tagen 73Ac.  
ca. 22 N.-M. Kiefern Kloben,

ca. 140 N.-M. Kiefern Knüppel, Keiser I. Cl.  
" 25 " Dasselbst, Tagen 62, 63.  
ca. 300 N.-M. Kiefern Knüppel, (in Stangen von 3-6 Metern Länge eingelegt.)  
Dasselbst, Tagen 55a.  
ca. 189 N.-M. Kiefern Keiser I. Cl.  
" 200 " Keiser III. Cl.  
Dasselbst, Tagen 64a.  
ca. 200 N.-M. Kiefern Stubben.  
Dasselbst Totalität, Tagen 53, 54, 55, 56, 57, 58, 72A u. B.  
ca. 33 N.-M. Erlen Kloben,  
" 136 " Kiefern Kloben,  
" 49 " Kiefern Knüppel.  
II) Belfauf Neuendorf, Tagen 418b.  
ca. 800 Stück Kiefern Bauholz.  
Dasselbst, Tagen 26a.  
ca. 47 N.-M. Kiefern Keiser I. Cl.  
" 600 " Keiser III. Cl.  
Dasselbst Totalität, Tagen 24A. u. B., 25A, 30A, 38, 40, 41A, 42A, 43Bc, 45, 47  
ca. 2 N.-M. Birken Kloben,  
" 1 " Erlen Kloben,  
ca. 22 " Kiefern Kloben,  
" 474 " Knüppel,  
" 95 " Keiser I. Cl.  
III) Belfauf Rauhbusch, Totalität, Tagen 33, 34B, 52B, 60, 66, 67, 68A u. B, 69A. u. B, 75B, 78B.  
ca. 141 N.-M. Kiefern Kloben,  
" 84 " Knüppel,  
" 54 " Keiser I. Cl.,  
" 4 " Stubben.  
Cummersdorf, den 24. März 1873.  
Der Oberförster  
Zwei Rollen Del-Papier sind gefunden worden. Der sich legitimirende Eigentümer kann dieselben gegen Erstattung der Insertionskosten von Lehmann in Dahlewitz bei Lichtenrade abholen.

Montag den 31. März  
Vormittags von 9 Uhr

## Große Auktion

von Restaurations-Utensilien. Im Neuen Krüge hinter Dreptom werden daselbst sämmtliche Utensilien, Möbeln und Mobilien, 3 Wagen, ein Pferd u. Ackergeräthschaften, diverse Kupfer-, Porzellan und Glas-Sachen, sowie viele andere Gegenstände meistbietend versteigert.  
Böttcher, Auctionator, Endelplatz 4.

### Land-Verpachtungs-Termin

im Werbelow'schen Local in Cettow.  
Sonabend den 29. März  
Nachmittags von 5 Uhr ab.  
Von dem früheren Carl Julius Reibe'schen und Wm. Schabad'schen Acker sollen ca. 54 Morgen in verschiedenen Stücken, sowie 2 Scheunen und event. auch ca. 4 Morgen Wiesen verpachtet werden und werden Pachtfähige zum oben angezeigten Pachtungs-Termin eingeladen.

Schöne, trockene Kiefern Bohlen und Bretter, aus dem Schuppen, Eichen, Birken- und Buchen-Bohlen, sowie Dach- und Doppellatten empfiehlt  
A. VONAU  
in Neuendorf bei Potsdam.

Bieh-Atteste  
sind wieder vorrätzig und empfiehlt die Expedition dieses Blattes.



XV. Jahrg. Billigste täglich erscheinende Berliner Zeitung. XV. Jahrg.

# Preussisches Volksblatt.

Vierteljährlich 1 Thlr.

Dieses empfehlenswerthe politische Tageblatt vertritt in fester Charaktervoller Haltung die nationale Politik der Regierung im Geiste der Gottesfurcht und Königstreue und bietet in seinem reichen gedrängten Inhalte dem Leser Alles, was andere Tageblätter in längerer Ausführung, aber zu erheblich theurerem Preise liefern. Außer seinen mit Klarheit und Schärfe geschriebenen Leitartikeln bringt es die Besprechung aller politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen, Hofnachrichten, Lokales, Militairisches, Land- und Forstwirtschaft, Arbeiter-Angelegenheiten, Nachrichten aus Kirche und Schule und alles Wissenswerthe, zur Zeit der Reichstags- und Landtags-Session die Verhandlungen in möglichster Vollständigkeit noch am Tage der jedesmaligen Sitzung, Berichte über den Geld- und Getreidemarkt u. d. d. Nobelen und Erzählungen und vermischte Nachrichten, Mittheilungen aus dem Reiche der Wissenschaft und Berichte über neue Erfindungen und Entdeckungen werden für Unterhaltung und Belehrung sorgen.

Alle preussischen und deutschen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Insertions-Preis ist 2 1/2 Sgr. für die viergespaltene Petitzeile.

Probe-Nummern werden auf Verlangen von der Unterzeile gratis und franco übersandt.

Die Expedition des „Preussischen Volksblattes“.

# Preussisches Sonntagsblatt.

Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt wird an jedem Freitag verandt. Es bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht giebt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten telegraphischen Depeschen, Erzählungen aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche kleine Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Mannigfaltiges, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirtschaft, Getreidebericht u. d. folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Insertate werden die 4-gespaltene Petitzeile mit 2 Sgr. berechnet.

Die Expedition des „Preussischen Sonntagsblattes“ in Berlin.

## Zur bevorstehenden Saatzeit.

Alee, Lupinen, Luzerne, Scradella, alle Grasarten, sowie sämtliche Sämereien für Land-, Forstwirtschaft und Gartenbau, sind in bester Waare auf Lager zu soliden Preisen.

Ausführliche Preis-Courante, stehen auf gest. Anfragen franco und gratis zu Diensten.

### F Bouché,

Samenhandlung  
Berlin, Königsgraben 2.

### Beachtenswerth.

Zur bevorstehenden Saatzeit empfehle ich sehr gute Blumen und Gemüse-Sämereien, sowie sämtliche Artikel zur Frühjahr-Anpflanzung; auch sind frische Bouquets u. Kränze zu jeder Zeit zu haben in der Samenhandlung von C. F. Kiede, Wittenwalde, Salz-Markt Nr. 7. Bestellungen v. Außerhalb werden pünktlich besorgt. Briefe erbitte franko.

## Gegen Husten, Katarrh,

Heiserkeit, Verschleimung, Krampf-, Keuch- und Stich-Husten, Kinderkrankheiten, Verstopfung u. giebt es kein besseres und wohl-schmeckenderes Genuss- resp. Hausmittel, als den **E. W. Eggers'schen Fenchelhonig**, allein echt zu haben bei **S. Löffler** in Teltow.

40 Fuß guter Buchsbaum ist zu verkaufen beim Klempnermeister **Schweizer** in Teltow.

## Birkne Stangen

sind in Coepenick, trocken und grün, in allen Gattungen für Stellmacher, stets vorräthig in der Holz- und Brennholzhandlung von **W. Martin** und Sohn.

Agentur-, Commissions-,  
Spedition- und Juwelen-Gesellschaft.  
Lagerplatz  
von

## Carl Hintzpeter

in  
LICHTERFELDE.

## GASTHOF zum LANDBAUSE

licht bei Station Lichterfelde  
Anhalter Bahn.

Die Tapeten-Fabrik, Königs-Wusterhausen empfiehlt zur herannahenden Saison eine geschmackvolle und reichhaltige Auswahl von Naturell und Glanztapeten sowie Bordüren zu bekannten billigen Preisen; für kleinere Piecen sind von der vorjährigen Saison Reste geblieben, die zum Fabrik-Preise verkauft werden.  
Königs-Wusterhausen im März 1873.

### Die Direction. S. Hoffmann.

### Am 28. März

Nachmittags 2 Uhr,  
sollen in Alt-Schöneberg Pferde, Wagen, Geschirre, alte Fenster, Thüren u. s. w. öffentlich meistbietend verauktionirt werden.

## Montag den 7. April

Vormittags 10 Uhr,

sollen hinter der Schäferei zu Sühnsdorf 20 Enden Leozien Nutholz,

12 Uhr,

in der Forst neben dem vorjährigen Holzschlage

100 N.-M. Kloben } Trocken-

200 N.-M. Spalt-Knüttel } Hölzer,

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Sühnsdorf, den 21. März 1873.

Der Förster **Regenspurq.**

## Freitag den 28. März

Vormittags 10 Uhr,

findet im Gasthof „zum Landhause“ zu Lichterfelde, dicht bei der Anhalter Eisenbahnstation Lichterfelde eine

## Große Auktion

von Pferden, Wagen, neuen und gebrauchten Geschirren, Möbeln, einem eleganten eisernen Schlitten, Garten-Möbeln, landwirtschaftliche Maschine und Geräte u. d. d. statt.

Donnerstag den 3. April d. J. findet in der Klein-Beerener Herrschaftlichen Forst von früh 9 Uhr eine Auktion von ca. 300 Metern Kiefern Reiser statt, wozu Kauflustige hierdurch einladet.

Klein-Beerener, den 24. März 1873.

## Der Förster

Brandt.

Eine Ackerwirtschaft an der Bahn gelegen 5 Meilen von Berlin, mit 250 Morgen gutem Bruch, resp. Haferland, 24 Morgen 2-schürigen Wiesen, soll mit lebendem und todtm Inventar billig verkauft werden. Preis 19 Tausend, Anzahlung 6 Tausend. Näheres bei Ulrich, Rinkstraße Nr. 10.

Auf dem Dominium Schönau bei Teltow wird eine Gesinde-Köchin bei 40 Thlr. Lohn verlangt.

600 Etr. Hen sind auf Amt Nienhof bei Possen zu verkaufen.

### F. Beußel.

Einen Lehrling sucht sofort oder zu Ostern **A. Wolter**, Trebbin. Korbmachermeister.

Tüchtige Zimmerleute bei gutem Lohn und Holzschneider Letztere auf Accord (Eile 8-12 Pf.) verlangt **Trebbin. O. Waser**, 24,2 Zimmermeister.

Ein Sohn rechtlicher Eltern von außerhalb, welcher Lust hat, die Tischlerprofession gründlich zu erlernen, findet zu Ostern ein Unterkommen beim Tischlermeister **Fr. Sidel** in Teltow.

Ein erfahrener Landwirth, der ein Gut 19 Jahre selbstständig bewirtschaftet hat und mit guten Attesten versehen, sucht sogleich oder später eine erste Inspector-Stelle. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

2 Arbeiter-Wohnungen mit Garten-Land, sind nach dem 1. April zu vermieten bei **Sasse** in Magow per Mittenwalde.

Mehrere ordentliche Arbeiter-Familien finden bei gutem Lohn Wohnung hieselbst.

Dom. Ketzendorf.

Der heutigen Nummer liegt ein Extra-Blatt bei, enthaltend Anerkennungen über die Heilwirkungen der **Hoff'schen Malzpräparate bei Hämorrhoidal-, Lungen-, Magen- und katarrhalischen Leiden** u. d. d. Verkauf bei Herrn **W. Müller** in Possen.

vom 24. März 1873.

## Preussische Fonds.

Nordd. Bundes-Anleihe — —  
4 1/2 pSt. Pr. Staats-Anleihe (conf.) 104 1/2  
Freiw. Staats-Anleihe 100 1/2  
4 1/2 pSt. Staats-Anleihe 100 1/2  
4 pSt. do. 96 1/2

Staats-Schuldscheine 91 bez  
Staats-Prämien-Anleihe von 1855 127 1/2  
Kur- und Neumark. Schuldversch. 88 1/2  
Ober-Deichbruch-Obligations 99 1/2  
Berliner Stadt-Obligat. 5 pSt. 104 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 100 1/2  
do. do. 3 1/2 pSt. 84 1/2

Breslauer Stadt-Obligations 99 1/2  
Köln. Stadt-Obligations 99 1/2  
Danziger Stadt-Obligations — —  
Königsberger Stadt-Obligations — —  
Alteipreuzing Obligations 100 1/2

Boden-Kredit (kündbar) 100 1/2  
do. do. (unkündb.) I. u. II. Em. 101 1/2  
do. do. do. III. Emiff. 101 1/2  
Pr. Centr.-Bod.-Kredit (kündb.) 102 1/2  
do. (unkündbar) 5 pSt. 104 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 97 1/2

Kur- und Neumarkische 3 1/2 pSt. 83 1/2  
do. do. 4 pSt. 91 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 101 1/2  
do. do. neue 3 1/2 pSt. 83 1/2  
do. do. do. 4 1/2 pSt. 101 1/2

Pommersche 3 1/2 pSt. 81 1/2  
do. do. 4 pSt. 91 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 100 1/2  
do. do. Opp. 4 1/2 pSt. 96 1/2  
do. do. 5 pSt. 101 1/2

Posenische (neue) 91  
Sächsische — —  
Schlesische 3 1/2 pSt. 82 1/2  
do. Litt. A. 4 pSt. — —  
do. (neue) 4 pSt. — —

Westpreussische 3 1/2 pSt. 81 1/2  
do. do. 4 pSt. 90 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 100 1/2  
do. do. II. Emiff. 5 pSt. 105 1/2  
do. do. (neue) 4 pSt. 90 1/2  
do. do. 4 1/2 pSt. 100 1/2

Kur- und Neumarkische 96 1/2  
Pommersche 95 1/2  
Posenische 94 1/2  
Preussische 94 1/2  
Rhein- und Westphälische 97 1/2  
Sächsische 97 1/2  
Schlesische 94 1/2

## Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Altona-Kiel 115 3/4  
Bergisch-Markische 121 1/2 — 121 1/2  
Berlin-Anhalter 201 1/2  
do. junge 183 1/2

Berlin-Dresdener 81 1/2  
Berlin-Görlitzer 114 1/2  
Berlin-Hamburger 226 1/2  
Berlin-Nordbahn 52 1/2  
Berlin-Potsdam-Magdeburger 147 1/2  
Berlin-Stettiner 191 1/2  
Cöln-Mindener 164 — 164

do. Litt. B. 113 1/2  
Halle-Sorau-Guben 63 1/2  
Kaschau-Niederberger 80 1/2  
Magdeburg-Halberstädter 135 1/2  
do. Litt. B. 83 1/2  
Magdeburg-Leipzig 263 1/2  
do. Litt. B. 100 1/2

Mainz-Ludwigshafen 172 1/2  
Münster-Hammer 96  
Niederdeutsche-Markische 96 1/2  
Niederdeutsche-Zweigbahn 113 1/2  
Rhein-Nieder-Oberrhein 128 1/2  
Rhein-Nahe 45 1/2  
Rumänier 47 1/2  
Thüringer 140 1/2

## Marktpreise.

	Berlin 24. März tblr. 46.	Mitten- walde 18. März tblr. 46.	Soll 28. 5 tblr.
Weizen 50 Mieg	4 6	—	4 1
Reggen	2 22 1/2	—	2 5
Gerste	2 27	—	2 5
Hafer	2 5 1/2	1 10	2 5
Lupinen	—	—	—
Erbsen 5 Str.	— 10 1/2	—	— 1
Linzen	— 14	—	— 1
Kartoffeln 1 Mischl.	— 25	— 20	— 2
Stroh 1 Schd.	—	—	—
Butter 500 Gr.	— 12	— 11	— 1
Eier 1 Mdl.	— 7 1/2	— 6 1/2	—

Redaktion, Druck und Verlag  
von **Wilhelm Necht** in Berlin,  
Schöneberger Ufer 36c.